

wunder und vom Wohlfahrtsstaat genährt, so daß sich Tendenzen einer indifferenten Haltung zur Arbeiterbewegung bemerkbar machten.

Die Mechanisierung und Rationalisierung des Produktionsprozesses brachten im allgemeinen Veränderungen der Arbeitsplätze und die Verstärkung der Arbeitsintensität mit sich. Ein typisches Beispiel des Strukturwandels der Industrie war die Schließung oder Verkleinerung von Bergbaubetrieben, die Massenentlassungen zur Folge hatten. Höhepunkt dieses Arbeitskampfes war der Massenstreik der Arbeiter in dem Betrieb Miike des Mitsui-Konzerns im Jahre 1960, dem Jahr großer politischer Aktionen unseres Volkes gegen den Sicherheitsvertrag zwischen Japan und den USA. Die Gewerkschaft Miike war die stärkste in der Gewerkschaft Bergbau und bildete im SOHYO zusammen mit der Gewerkschaft Eisenbahn, Post und Lehrer den Kern.

In dieser Zeit stellten die Unternehmer viele Aushilfskräfte aus Klein- und Mittelbetrieben ein, die sie zu niedrigeren Löhnen als die eigenen Arbeiter beschäftigten. Das erleichterte ihre Entlassung bei Wirtschaftskrisen und sollte gleichzeitig die Gewerkschaft schwächen, da die in den Klein- und Mittelbetrieben Beschäftigten meist nicht Mitglieder der Gewerkschaft waren. Trotz der harten Unterdrückungsmaßnahmen setzte die Gewerkschaft „öffentlicher Dienst“ ihren Kampf um die Wiedererringung des vollen Koalitionsrechts und um bessere Arbeitsbedingungen fort. Die Regierung mußte den in den öffentlichen Betrieben (public corporation) Beschäftigten das Recht zuerkennen, in die Gewerkschaften einzutreten, jedoch wurden ihr Verhandlungsrecht und die Dauer ihrer Tätigkeit als Mitglieder der Gewerkschaftsvorstände eingeschränkt. Das Streikrecht der Beschäftigten im öffentlichen Dienst wurde und wird bis heute noch nicht anerkannt.

Es erhöhte sich die Zahl der Zusammenschlüsse der Werkstätigen aller Betriebe in einem Bezirk und der Industriegewerkschaften, die fast alle innerhalb des SOHYO organisiert waren.

Über die Gewerkschaftsorganisation gründete ZENRO den neuen Gewerkschaftsbund DOMEI² (1964). Er unterstützt die Sozialdemokratische Partei Japans und erfaßt die aus dem SOHYO ausgetretenen Gruppen.

Mit raschem Tempo und drastischen Maßnahmen wurden die Mechanisierung, die Rationalisierung und der Strukturwandel der Industrie vollzogen und nahmen einen ungewöhnlichen Aufschwung. Der japanische Imperialismus formierte sich zum staatsmonopolistischen Kapitalismus, hinter dem der amerikanische Imperialismus steht. Die Lage der Arbeiter wird in der Gegenwart charakterisiert durch Massenentlassungen, Veränderung der Arbeitsplätze sowie Verschlechterung der Lohn- und Arbeitsbedingungen aufgrund der Fusion der Betriebe zu Monopolen, Arbeitskräftemangel im allgemeinen, eine Tendenz zur Veränderung des Lohnsystems, Erhöhung der Zahl der Arbeitsunfälle und der Berufskrankheiten.

Überdies zeichnet sich das Bestreben von Unternehmern ab, einen Teil ihrer Produktion von Betrieben in Südkorea und Taiwan, die ehemalige japanische Kronkolonien waren, übernehmen zu lassen, um dort die Arbeitskräfte billiger einsetzen zu können.

II. Das geltende Recht

Nach § 25 unserer Verfassung ist das Recht, gesund und kulturvoll zu leben, für jedermann gewährleistet, ebenso nach § 27 das Recht auf Arbeit. Hiernach muß durch Gesetz ein bestimmter Maßstab als Standard der Lohn- und Arbeitsbedingungen festgelegt werden. § 28 sichert den Werkstätigen das Recht